

Drei Freundinnen und ein Erbe

Komödie in 2 Akte mit einem unvorhersehbaren Ende

Inhalt:

Wenn es ums Erben geht, dann halten Freundinnen zusammen, auch wenn es noch so kurios ist. So auch bei Samanta, die in Panik verfällt, als sie erfährt, dass ihre reiche Erbtante kommt. Aber ihre Freundinnen unterstützen sie dabei, erleben aber eine Überraschung nach der anderen.

Besetzung: 3 männlich / 5 weiblich

Samanta Carbonari freischaffende Malerin, lässig, cool,
Fanny Hubner Mitbewohnerin von Samanta, Krankenschwester, eher grantiger Typ
Chantal Sagbauer Mitbewohnerin, esoterisch veranlagt, bringt nichts aus der Ruhe
Elsa Maier reiche Tante, nobel, sehr eingebildet
Trude Weber Haushälterin, bodenständig, rustikal
Erik Kaufmann Bekannter von den Freundinnen, locker, lässig
Kurt Holzer Bekannter von Chantal, Theaterspieler
Kevin Pichler Freund von Fanny, Macho-Typ

Bühne:

3 Türen und ein Durchgang in die restlichen Räume (Eingang, Küche, Bad etc.)
Links ins Zimmer von Fanny
Hinten links ins Zimmer von Samanta
Hinten Mitte ins Zimmer von Chantal
Hinten rechts der Durchgang in die restlichen Räume (Eingang/Küche/Bad).
Rechts stehe eine kleine Kommode, darauf ein Radio/Cd-Player
Mitten im Raum ein niedriger Wohnzimmertisch sowie Eck-Couch

Nach der Pause:

Links vorne steht eine Malerstaffel mit einem unfertigen, abstrakten Bild, dazu Pinsel, Palette, Farben etc.

Szene 1

Trude, Samanta

Auf der Bühne ist alles unordentlich - wie nach einer wilden Feier. Plastik-Sekt-Gläser, Flaschen, Pizzakartons liegen herum. Ein BH liegt auf einem Sessel - Ein Herren-Hemd liegt auf der Couch

Trude kommt mit einem Staubwedel und einem Eimer auf die Bühne - sie sammelt die Gläser und Flaschen ein und wirft sie in den Eimer

Trude: Mein Gott wie sieht es denn hier wieder aus. Also ich kann das nicht verstehen. Wie kann man nur so leben. Aber irgendwie würde ich gerne einmal dabei sein, wenn die feiern

geht zum Tisch - riecht an den Gläsern und trinkt die Reste aus
Mhh, Prosecco - das tut gut am Morgen, da kommt mein Kreislauf richtig in Schwung. *(wirft die leeren Gläser in den Eimer)* Na wenigstens habe ich die drei Weibsen soweit, dass sie diese Einweggläser nehmen. Dann muss ich das Ganze nicht auch noch abwaschen. Erziehung ist eben alles.

Betrachtet das Bild auf der Staffel
Tagsüber arbeiten und dann jeden Abend Party. Obwohl -wenn ich mir das Bild so ansehe, kann man da nicht wirklich von Arbeit reden. Was denkt sich die Samanta überhaupt, wenn sie solche Bilder macht.

Hebt einen BH hoch und steckt ihn ein - dann findet sie das Herren-Hemd, das bindet sie sich um die Taille
Ein BH und ein Herren-Hemd - na bravo!

Samanta kommt im Nachthemd auf die Bühne

Samanta: *(gähmend)* Hallo Trude

Trude: Ja guten Morgen Samanta. Na, wenn ich dich so ansehe, war das wieder eine anstrengende Nacht.

Samanta: Ja, das kann man wohl sagen. Aber es war lustig. Du entschuldige, dass es hier so aussieht. Wir haben gestern den Geburtstag von einem guten Freund gefeiert.

Trude: Geburtstagsfeier? Natürlich! *(Zeigt ihr den BH)* Und das hat unbedingt hier sein müssen?

Samanta: Ja, ich weiß, ich weiß! Wir machen den Dreck und du musst immer aufräumen. Ab und zu geht es halt auch etwas heftig zu. Aber nicht so wie du denkst. Und du kennst uns ja - was würden wir nur ohne dich machen.

Szene 2

Trude, Samanta, Kevin

Trude kniet hinter die Couch nieder; um etwas aufzuheben, in dem Moment kommt Kevin aus dem Zimmer von Fanny, er trägt nur einen Krankenschwester-Mantel

Samanta: Ja guten Morgen Kevin. Du siehst ja heiß aus.

Kevin: *(gähmend)* Guten Morgen

Trude: *(streng)* Guten Morgen!

Kevin: *(erschrickt, hat Trude noch nicht gesehen)* Oh - guten Morgen - sorry aber ich muss dringend ins Bad

Samanta: Na, was habt ihr den gestern noch gemacht. Doktorspiele?

Trude: Samanta, bitte, das geht dich wohl überhaupt nichts an.

Kevin: Also, irgendwie kann ich mich nicht wirklich daran erinnern. Eines weiß ich noch, das Fanny mich unbedingt untersuchen wollte – warte, was hat sie noch gleich gesagt: Herr Pichler, machen Sie sich frei und dann irgend etwas von einer Rektal-Untersuchung oder so – mehr weiß ich nicht mehr, aber es war schön.

Trude: Also bitte. Hören Sie auf mit diesen Geschichten. Ich will davon nichts hören. Gehen Sie jetzt aufs Klo und dann ab nach Hause.

Kevin: Was ist denn mit Ihnen los. Schlecht gelaunt?

Samanta: Kevin, das ist unsere gute Seele im Haus. Unsere Trude, sie sorgt hier für Ordnung und Sauberkeit.

Kevin: Na, wenn ich mich hier so umsehe, verstehe ich Ihre Laune. Da wäre ich auch ziemlich angepisst, das aufräumen zu müssen.

Trude: Na wenigstens versteht mich einer. (*streng zu Kevin*) Was ist jetzt? Müssen Sie aufs Klo oder nicht? In die Hose können Sie sich ja nicht machen, bei ihrem Aufzug. Oder soll ich Ihnen gleich den Eimer unterhalten?

Samanta: Nein, das wollen wir natürlich nicht. Komm Kevin, wir gehen ins Badezimmer.

Trude: Was ihr beide zusammen? Du weißt schon, dass der Mann zur Fanny gehört?

Samanta: Aber, aber mach dir keine Sorgen, es wird schon nichts passieren

Trude: Du Samanta, nur damit ich gefasst bin – gibt es in deinem Zimmer auch so eine Überraschung?

Samanta: Nein, leider nicht. (*geht mit Kevin ab*)

Trude: Na hier herrschen Sitten.

Szene 3

Trude, Chantal, Kevin

Chantal kommt aus dem Zimmer – sie trägt Unterwäsche und hat darüber ein Handtuch umgewickelt und einen Jogginganzug dabei.

Chantal: Guten Morgen Trude. Was machst du denn schon so früh hier?

Trude: Guten Morgen. Was heißt hier früh. Liebes Fräulein es ist bereits 10.00 Uhr. Wo willst du den in diesem Aufzug hin?

Chantal: Was 10 Uhr ist schon. Na bravo. Ich will duschen. Glaubst du, ich gehe so schoppen? (*geht Richtung dusche*) Und bitte sei so nett und zünde ein Räucherstäbchen an. Die Luft hier ist total tot und braucht neue Energie!

Trude: (*Läuft vor ihr und hindert sie am Abgehen*) Deine verstunkenen Glühwürmchen kannst du selber anzünden. Und duschen kannst du jetzt nicht gehen.

Chantal: Warum?

Trude: Weil - na ja - also - wie soll ich sagen - Samanta ist im Badezimmer.

Chantal: Na und? Du, wir haben kein Schamgefühl voreinander. Es wäre nicht das erste Mal, dass wir zu zweit im Badezimmer sind.

Trude: *(hindert sie noch immer)* Trotzdem - da ist auch ein Mann drinnen.

Chantal: Was? Ein Mann mit Samanta im Badezimmer? Das ist ja etwas ganz was Neues. Wo hat sie denn den aufgerissen? Wie sieht er denn aus? Kenne ich ihn?

Trude: Das weiß ich doch nicht. Jedenfalls darfst du da nicht stören.

Chantal: *(Richtet sich - greift sich am Busen)* Na das wollen wir einmal sehen. Und jetzt aus dem Weg, ich will den Typen kennen lernen. *(Sie schubst Trude zur Seite und stürmt zum Durchgang)*

In dem Moment kommt Kevin heraus und die beiden stoßen zusammen. Chantal verliert das Handtuch. Trude läuft sofort hin und verdeckt alles mit dem Hemd, das sie sich umgeschnallt hat. Zugleich will sie das Handtuch hochheben.

Trude: Um Gottes Willen - das hast du jetzt davon.

Kevin: Hallo Chantal. Keine Sorge Frau Trude. Chantal habe ich schon öfters in Unterwäsche gesehen.

Chantal: Den hast du gemeint, Trude? Na, das hättest du mir gleich sagen können. Darauf kann ich gut und gerne verzichten, der verbreitet nur ganz schlechtes Karma!

Kevin: Meine Chantal, so habe ich sie am liebsten.

Chantal: Geh bitte, lass diese schleimigen Anmachsprüche. Ich mag dich einfach nicht - Deine Aura ist total finster, das passt nicht zu mir. Aus Schluss Pasta

Trude: So Schluss damit. Ich will nicht schon am frühen Morgen Streit. Chantal du gehst duschen und Sie Herr Kevin, gehen zu Fanny, wo sie hingehören.

Chantal: Wie Fanny, ich dachte Samanta? *(im Abgehen)*

Trude: Frag nicht so viel, geh einfach duschen

Kevin: *(ruft ihr nach)* Auf dich warte ich noch, mein Engel *(geht ins Zimmer ab)*

Chantal: *(aus dem OFF)* Pha, da kannst du warten bist du schwarz wirst.

Trude: Na das sind mir Zustände. Ich habe hier ja schon viel erlebt, aber es wird immer bunter.

Szene 4

Trude, Samanta, Fanny

Samanta kommt aus dem Badezimmer

Samanta: Na Trude, alles in Ordnung - du schaust so böse?

Trude: Mein liebes Fräulein. Ich glaube ich werde den Job hier an den Nagel hängen. Hier geht es zu wie in einem Puff.

- Samanta: Aber Trude, das sieht alles viel Schlimmer aus, als es ist. Nimm das Ganze nicht so ernst. Sei locker.
- Trude: Du hast leicht reden.
- Fanny kommt aus dem Zimmer - sie trägt einen Herren-Schlafanzug.*
- Samanta: Hallo Mäd! wie siehst du denn aus. Woher hast du den diesen Pyjama, der ist ja voll Retro?
- Fanny: Guten Morgen! Ach, das ist der Pyjama von Fredi, du weiß eh, der steife Bürohengst vor zwei Jahren. Den hat er hier vergessen. Schaut doch cool aus, oder?
- Trude: Na super - und ich soll locker bleiben. Männer im Schwesternkittel, Frauen im Schlafanzug, andere nur mit einem Handtuch unterwegs. Ihr seid mir echt nicht mehr egal!
- Samanta: Na und? Ist doch nichts Unanständiges. Du Fanny, bleibt Kevin zum Frühstück?
- Fanny: Sicher nicht!
- Trude: Warum? Jetzt übernachtet er hier, wird gründlich untersucht und darf nicht einmal frühstücken?
- Fanny: Was, wer wurde untersucht?
- Trude: Na, mein Fräulein, jetzt brauchst du gar nicht so zu tun, als ob du nicht wüsstest wovon wir reden. Ich habe gar nicht gewusst, dass du jetzt auch noch die Ärzteausbildung machst.
- Fanny: Trude, hast du wieder die Reste ausgetrunken? Ich glaube, das letzte Gläschen war zuviel!
- Trude: Pha, so viel war da gar nicht drinnen, und außerdem würde ich nie so perverse Spielchen machen, wie du!
- Samanta: Ach Fanny, vergiss es.
- Fanny: Nichts da. Ich lasse mich doch nicht von der Hexe als pervers bezeichnen. Also, raus mit der Sprache, was hast du damit gemeint!
- Trude: Na deine „Rektualuntersuchung“ mit deinem neuen Freund - der Herr Kevin. Er hat uns das ausführlich geschildert.
- Fanny: So ein Depp. Aber das geht dich überhaupt nichts an und rede nicht von Sachen, die du nicht einmal richtig aussprechen kannst.
- Samanta: Komm Fanny, gib auf. Bleibt Kevin nun zum Frühstück oder nicht.
- Fanny: Nein! Er hat es sowieso eilig und außerdem geht mir das zu weit.
- Samanta: Was?
- Fanny: Jetzt auch noch gemeinsam frühstücken. Bitte, das war eine schöne Nacht (zu Trude) und ich habe alles gesehen, was ich wollte. - Aber das ist noch lange keine Beziehung.

Trude: Ja aber frühstücken, wird er wohl noch können.

Fanny: Nein! Dann sitzt der ewig in der Küche, vielleicht kommen Samanta und Chantal auch noch dazu. Dann wird wieder ewig gequatscht. Nein das passt mir nicht. Der soll zum Mci gehen, da gibt es auch ein gutes Frühstück.

Trude: Ich verstehe die Welt nicht mehr - Wie schön war es, wie mein Ehemann mich umschwärmt hat, bis ich einmal ein Busserl bekommen habe, geschweige denn, das andere!

Samanta: Für solche Spielchen haben wir keine Zeit. Das ist heutzutage total out! Ich will Spaß haben, das inspiriert mich beim Malen.

Trude: Das sieht man eh an deinen Bildern, was dabei herauskommt.

Samanta: Wie bitte?

Fanny: Romantik ist schon etwas Schönes. Aber ich will nichts Fixes. Eine endgültige Beziehung oder gar Familie - nein, dafür bin ich nicht geschaffen, ich brauche meine Freiheit.

Samanta: (*genervt*) Fanny, machst du heute das Frühstück?

Fanny: OK, aber ich warte noch bis Kevin weg ist. Ich rufe dich dann, wenn's fertig ist.

Samanta: Du Trude, das Badezimmer und vor allem das WC wäre heute auch noch zu reinigen.

Trude: Na super, das auch noch. Die Damen feiern und ich soll den Dreck wegräumen. Bei dem Lohn, das ihr mir zahlt, sind solche Extrawünsche einfach nicht drinnen.

Fanny und Samanta schauen sich an, verdrehen die Augen

Samanta: Ok, du bekommst 100 Euro extra in diesem Monat.

Trude: Das geht sich gerade noch aus. Na, da schaue ich mir den Tatort einmal an. (*geht ab*)

Samanta: Wenn's ums Geld geht, kann man von Trude alles haben. Also bis später. (*geht ab*)

Szene 5

Fanny, Kevin

Fanny setzt sich auf einen Stuhl und wartet. Sie sitzt mit dem Rücken zur Tür von ihrem Zimmer. Sie betrachtet ihre Fingernägel, dann ihre Zehen. Dann fängt sie an, an ihren Zehen zu knubbeln. Nachdem ein Stück Haut nicht abgeht, versucht sie den Fuß zum Mund zu führen. Genau in diesem Moment kommt Kevin (angezogen) aus dem Zimmer und schaut ihr einige Zeit zu - er ekelt sich darüber

Kevin: Na schmeckts?

Fanny erschrickt derart, dass sie vom Sessel fällt und schreit auf

Fanny: Sag einmal spinnst du?

- Kevin: Entschuldige, ich wusste doch nicht, dass du so konzentriert bei der Arbeit bist.
- Fanny: Das geht dich überhaupt nichts an. Deswegen musst du doch nicht so hereinschleichen. Mein Gott, in diesem Haus hat man auch keine Ruhe.
- Kevin: Was bist du denn so grantig. – Aber Fannylein, heute Nacht warst du viel besser drauf.
- Fanny: Ach ja? Und das musst du gleich der ganzen Welt erzählen, oder wie?
- Kevin: Was? Ich habe doch nur der Samanta und der – wie heißt sie nochmal?
- Fanny: Unser Hausdrachen Trude – genau die habe ich gemeint – ich sage ja, die ganze Welt!
- Kevin: Ach was, Fannylein, die ist doch nur neidisch.
- Fanny: Ja, ganz sicher! – Du musst sicher schon gehen, gel?
- Kevin: Na ja, ein Frühstück wäre schon noch gut.
- Fanny: Oh, du das dauert noch. Wir warten immer alle drei zusammen. Und du kannst dir eh vorstellen, wie lange die Mädls brauchen, bis die fertig sind. Also ich denke, vor einer Stunde wird da nichts daraus.
- Kevin: Schade, das geht sich wirklich nicht mehr aus. (*geht ganze nahe an sie heran*) Na, dann, es war ein schöner Abend und vor allem die Nacht (*will ihr einen Kuss geben, aber irgendwie eckelt er sich davor – küsst sie dann auf die Stirn*) Tschüss.
- Fanny: (*zuerst sprachlos*) Was ist denn mit dem los? Bin ich seine Großmutter oder wie? Küsst der mich auf die Stirn. So ein Hirni. (*Fanny geht ins Zimmer ab*)

Szene 6

Chantal, Trude, Samanta, Fanny

Chantal kommt aus dem Badezimmer – sie trägt einen Jogginganzug. Sie geht zum Zimmer von Fanny und schaut beim Schlüsselloch hinein, um Kevin zu sehen

Chantal: Mist, da sieht man gar nichts. Ob der noch da ist? Irgendwie tut sich da nichts in dem Zimmer. Aber Fanny müsste doch da sein. Ob die schon wieder ...

Währenddessen kommt Trude unbemerkt in den Raum und stellt sich hinter Chantal und schreit sie an

Trude: Ist er noch drinnen?

Chantal schreckt auf und stößt sich dabei an der Türschnalle den Kopf an.

Chantal: Verdammt nocheinmal! Trude, wie kannst du nur.

Trude: Na hör mal. Was ist denn das für eine Art, am Schlüsselloch zu hängen. Außerdem hatte ich den Eindruck, dass du den Typen nicht gerade magst.

Chantal: Stimmt auch

- Trude: Na komm, verkauf mich nicht für blöd. Wegen Fanny schaust du sicher nicht durchs Schlüsselloch.
- Chantal: Ach was, ich wollte nur sicher gehen, das dieser Ungutl schon weg ist.
- Samanta kommt angezogen in den Raum.*
- Chantal: Du Samanta, ich denke wir sollten über unser Reinigungspersonal mal nachdenken.
- Samanta: Warum denn, unsere Trude ist unersetzbar.
- Trude: Das glaube ich auch. Aber wenn jemand ein Problem mit mir hat, kann sie es gerne ausdiskutieren. Ich fange gleich einmal an. Samanta, stell dir vor, da gibt es Leute, die beobachten ...
- Chantal: Passt schon. Ich habe es schon verstanden. Du bist nicht nur geldgierig sondern auch ein ausgefuxtes Luder. (*geht ab*)
- Samanta: Du eckst wohl mit allen an. Was war denn jetzt schon wieder los.
- Trude: Nichts Besonderes. Du Samanta, ich habe da einen Brief, den habe ich am Montag versehentlich mitgenommen. (*gibt ihr den Brief*)
- Samanta: Am Montag und heute ist Samstag
- Trude: Wie die Zeit vergeht!
- Samanta: Und was steht drinnen?
- Trude: Jetzt tust du mir Urecht. Ich habe keine Ahnung, was da drinnen steht (*redet zu sich selbst*) Aber auch nur, weil der Brief ja mit Superkleber zugeklebt worden ist.
- Samanta: Ein Brief von meiner Tante Elsa. Was will die denn von mir.
- Trude: Tante Elsa? Das ist doch die Tante, die dir diese Wohnung finanziert oder?
- Samanta: Ja genau.
- Trude: Und da redest du so über sie. Du solltest dich was schämen.
- Samanta setzt sich gemütlich hin und beginnt den Brief zu lesen. Dann plötzlich schreit sie laut auf.*
- Samanta: Scheiße, verdammte Scheiße.
- Trude lässt vor Schreck irgendetwas fallen und schreit auch auf.*
- Fanny und Chantal stürmen ins Zimmer - Chantal im Jogginganzug - Fanny nur halbangezogen, bringt aber die Hose mit und zieht sich im Wohnzimmer an.*
- Chantal: Samanta, was ist passiert? Ich war gerade mitten in meiner Yoga-Übung, jetzt hast du mich komplett herausgerissen und das ist ganz schlecht.
- Fanny: Was um alles in der Welt ist denn hier los?
- Samanta: (*rennt wie eine Irre im Zimmer herum und alle hinter ihr her*) Die Tante kommt- eine Katastrophe - Was soll ich bloß machen?

Fanny: Und was ist denn da so schlimm daran?

Chantal: Ich finde das super, da kann ich sie endlich kennen lernen.

Samanta: Nein, niemals – dass darf nicht geschehen. Auf keinen Fall!

Trude: Warum denn nicht? Ist sie so ein Drachen. Also ich würde sie auch gerne kennenlernen.

Samanta: Nein, das bloß nicht, aber – egal – nein – das darf nicht sein – ich muss eine Ausrede finden.

Trude: Da steckt doch etwas dahinter. So kenne ich dich gar nicht.

Chantal: Ja, das finde ich auch.

Fanny: Also, raus mit der Sprache. Was ist denn so schlimm daran.

Samanta: Ach was, ich habe die nächsten Tage überhaupt keine Zeit. Und da ist die Tante ganz pingelig. Die ist steinreich und will von in der Früh bis am Abend verwöhnt, bedient und um hätschelt werden.

Chantal: Was hast du denn vor. Musst du verreisen? Hast gar nichts erzählt.

Samanta: Ja, genau – ich muss verreisen. Ich fahre zu einer Galerieeröffnung von einer Bekannten.

Fanny: Ach ja. Wohin denn?

Samanta: Ah – nach – ah – nach – Hamburg

Trude: Ich glaub dir kein einziges Wort. Raus mit der Sprache – was ist los?

Fanny: Da muss ich Trude Recht geben – da stimmt doch etwas nicht

Samanta: *(nimmt sich allen Mut zusammen)* OK, dann passt einmal gut auf! *(Klatscht in die Hände)*

Szene wird eingefroren – alle Schauspieler (außer Samanta) verharren in der Position so lange, bis Samanta mit folgendem Text fertig ist.

Samanta: Also – für Sie liebes Publikum in aller Kürze, was auch meine Freundinnen erst jetzt erfahren:

Es geht um meine stinkreiche Tante Elsa – eine total hochnäsige, möchtegern Adelige. Sie wollte immer, dass ich einen ordentlichen Beruf ausübe und eine Familie gründe. Aber bitte, das ist doch nichts für mich.

Aber soll ich auf mein großes Erbe verzichten? Na sicher nicht. Also habe ich ihr immer schon ein falsches Leben vorgespielt. Passen Sie auf:

Erstens: Ich habe ihr erzählt, dass ich eine erfolgreiche Rechtsanwältin bin.

Zweitens: Meinen Bekannten Erik habe ich als meinen fixen Freund ausgegeben. Gesehen hat sie ihn nie, aber ich habe genug Fotos von unseren Feiern gehabt.

Drittens: (geht zu Trude) Weil es zum guten Ton unserer Familie gehört, habe ich angeblich auch einen ausgebildeten Buttler. - Nein, nicht so etwas, wie unsere Trude! Ich meine schon einen richtigen Buttler. Sie verstehen?

Viertens: (geht zu Fanny) Tja und meine liebe Freundin Fanny - die Arme ist pflegebedürftig, sitzt im Rollstuhl und ist stumm.

Fünftens: Natürlich braucht Fanny auch eine Pflegerin - das macht meine Freundin Chantal!

Tja, das alles hat meine Tante total beeindruckt. Und jetzt passen Sie auf. Meine liebe Tante finanziert mit deshalb diese Wohnung, den Buttler und natürlich auch die Pflegekosten.

Wenn es ums Geld geht, dann muss man einfach erfinderisch sein. Und jetzt hoffe ich nur, dass mir jetzt meine drei Mädls helfen werden, dass das alles auch so bleibt!

Klatscht wieder in die Hände - Szene läuft weiter

Fanny: (zornig) Samanta. Jetzt sag bloß, du hast meine dämlichen Fotos der Tante gezeigt.

Samanta: (nickt) Mmh

Fanny: Die dämlichen Fotos, wo ich aussehe wie ein Total-Ödi?

Samanta: Das hat so echt ausgesehen - die Tante war total schockiert, wie arm du bist.

Chantal: Du sag einmal, was bekommst du denn eigentlich so von ihr im Monat?

Samanta: Also mit meinen Bildern verdiene ich ja nicht so viel. Und wenn ihr eure Miete endlich zahlen würdet und du Trude nicht immer einen Sonderbonus verlangst, dann würde ich schon über die Runden kommen!

Fanny: Samanta, du spinnst, du hast nicht mehr alle Tassen im Schrank - da mach ich sicher nicht mit.

Samanta: Sorry, ich mache das alles wieder gut. Aber bitte helft mir jetzt aus der Klemme, sonst ist alles verloren. Wenn Elsa dahinterkommt, dass ich sie jahrelang belogen habe, dann setzt die mich auf die Straße und euch gleich mit.

Trude: Was ist jetzt mit Freundschaft? Fanny, jetzt stell dich nicht so an. Den einen Tag ohne zu reden, wirst du schon überstehen.

Chantal: Ja, Fanny, da müssen wir durch. Das sind wir Samanta schuldig!

Fanny: Also gut. Aber wage es nie wieder, mich in so eine Scheiße hineinzuziehen.

Chantal: Aber wenn das überstanden ist, dann reden wir drei ein ernstes Wort miteinander.

Trude: Wir vier, bitte sehr. Da bin ich dabei, ansonsten muss ich ich alles der Tante erzählen!

Fanny: Du bist so ein ausge...

Samanta: Fanny, lass es. - Danke für eure Hilfe. Aber wo bekommen wir einen Buttler her?

Chantal: Weißt du was, ich werde Kurt anrufen. Der ist doch Theaterspieler, der schafft das sicher und hat auch gute Kontakt zum Schauspielhaus. Da soll er sich so einen Anzug als Buttler ausborgen.

Samanta: Super. Also: Chantal du rufst Kurt an und organisierst bitte einen Rollstuhl. Ich werde mit Erik reden, ob er mitspielt. Trude, bitte bringe hier alles auf Hochglanz und du Fanny ... *(Chantal telefoniert)*

Fanny: Ich werde ab jetzt nichts mehr sagen - schon vergessen ich bin ja stumm und kann nicht gehen. Du, ich bin stink sauer.

Samanta: Fanny, bitte verzeih mir, ich werde das wieder gutmachen. *(fängt an zu telefonieren)*

Fanny: Na da kannst du dir etwas Besonderes einfallen lassen.

Trude: Auf Hochglanz bringen! Ich alleine oder wie? Wir greifen jetzt schön alle zusammen, dann ist hier alles in ein paar Minuten in Ordnung.

Trude geht zum Radio und macht die Musik an. Während die Musik läuft, telefonieren die zwei kurz und dann räumen alle gemeinsam im Takt auf. Chantal anfangs sehr langsam. Alle Mitwirkenden bewegen sich zur Musik, bis das Zimmer völlig in Ordnung und alles weggeräumt ist. Musik aus. Die drei Freundinnen setzen sich nebeneinander auf die Couch.

Szene 7

Chantal, Trude, Samanta, Fanny, Erik, Kurt

Chantal: Kurt ist dabei - er kommt gleich herunter, dass wir alles durchbesprechen können.

Samanta: Erik macht auch mit - er kommt auch her, ist zufällig ganz in der Nähe.

Trude: Na das läuft ja alles wie am Schnürchen. Wann kommt denn eigentlich die Tante?

Samanta: Morgen, so gegen Mittag, früher sicher nicht.

Fanny: Morgen schon? Oh mein Gott, ich muss mein Zimmer umbauen, damit es wenigsten ein bisschen behindertengerecht ist, falls sie nachsehen will. Da rufe ich Kevin an, ob er mir hilft. *(fängt an zu telefonieren)*

Trude: Na da schau her, jetzt ist der Herr Kevin wieder gut genug.

Chantal: Geh Trude, mische dich da nicht hinein. Der Kevin ist Handwerker und kann das.

Trude: Wie du dich auf einmal freust, dass Kevin wieder kommt.

Chantal: Du ist so blöd!

Es läutet, Kurt kommt herein - alle grüßen ihn

Kurt: Grüß euch - was ist denn bei euch los.

Chantal: Kurt pass auf. Ich erkläre dir die Sache.

Fanny: Sollten wir nicht warten, bis Erik auch da ist, damit wir nicht alles zweimal erklären müssen?

Samanta: Ja das wäre gut. (zu Kurt) Magst du etwas trinken?

Trude: Ich glaube wir brauchen alle etwas. Samanta, ist von eurer gestrigen Sauforgie noch etwas übrig geblieben?

Fanny: Natürlich, was denkst du denn.

Trude: So sicher ist das auch wieder nicht, Frau Doktor! (geht ab)

Fanny: Irgendwann tu ich dieser Person etwas an.

Chantal: Du Kurt, wir brauchen den alten Rollstuhl, den wir damals beim Theater gehabt haben. Weißt du, wo der jetzt ist?

Kurt: Ja sicher - der steht unten in meiner Garage.

Chantal: Perfekt - bitte hole ihn gleich, damit sich Fanny daran gewöhnen kann.

Fanny: Sehr witzig

Kurt: Mache ich, bin gleich wieder da (geht ab)

Trude: (kommt mit Gläser und Sekt) Geht da Kurt schon wieder? Ich habe auch für ihn ein Glaserl mitgebracht. Aber bitte, eben nicht. So meine Damen, jetzt gibt es Erleichterung.

Trude schenkt sich zuerst ein und trinkt aus, dann bei allen anderen, alle nehmen ein Glas und trinken aus.

Fanny: Oh, das tut gut.

Es klingelt - Erik wartet draußen.

Samanta: Das muss Erik sein (geht nach draußen)

Chantal: Wie ist sie nur auf Erik gekommen. Der passt doch ganz und gar nicht zu ihr.

Fanny: Ich verstehe das auch nicht. Trude schenke mir noch ein Glas ein.

Trude: Du ich bin Putzfrau und keine Kellnerin, mach das doch selber.

(Fanny schenkt sich ein Glas ein und Trude hält ihr Glas auch dazu - nach zögern schenkt sie dann auch ihr ein Glas ein - Samanta und Erik kommen herein - alle grüßen Erik)

Erik: Grüß Euch. Feiern wir hier unsere Verlobung?

Samanta: Erik bitte lass die Späße.

- Erik: Warum denn mein Schatz. Wir müssen uns einspielen, dass es wirklich echt klingt. *(geht zur ihr und will einen Kuss haben)*
- Samanta: Pass mal auf, mein Freund. Wenn meine Tante morgen da ist, dann kommst du nur auf einen Sprung vorbei, weil du ins Ausland fliegen wirst. Und nächste Woche werde ich meiner Tante sagen, dass wir uns getrennt haben.
- Kurt kommt mit dem Rollstuhl herein*
- Chantal: Ja schau, was da kommt - Fanny, bitte nimm Platz.
- Fanny trinkt ihr Glas aus, Schenkt nochmals nach und trinkt wieder aus.*
- Samanta: Bitte Fanny trinke nicht so viel.
- Fanny: Wenn ich schon einen Vollödi spielen soll, dann kann ich das am besten, wenn ich eingespritzt bin. Und du kannst dich darauf verlassen, dass ich morgen früh ebenso ein paar Gläschen trinken werde.
- Samanta: Oh mein Gott, das wird ein Chaos morgen.
- Fanny: Also jetzt zeige ich euch, wie ich eine pflegebedürftige Person spiele. *(Sie setzt sich in den Rollstuhl und stellt sich total blöd an - nachdem sie nicht mehr reden kann, summt sie nur mehr herum und gestikuliert, dass sie etwas trinken will)*
- Samanta: Fanny du spinnst und übertreibst. Das wird nie funktionieren.
- Chantal: Ach was, ich finde, sie spielt das schon ganz gut. *(geht zu Fanny mit einem Glas Sekt, führt ihr das zum Mund und will ihr etwas zu trinken geben)*
- Fanny: He, sag mal hast du sich nicht alle? Ich bin doch nicht vollbehindert. Trinken kann wohl noch selber.
- Chantal: *(lacht und spricht mit ihr wie mit einem Kind)* Aber, aber mein Mädchen. Lass dir helfen. Und Später müssen wir dann die Windeln wechseln. Und dann nehmen wir noch ein paar Fühl-Dich-Wohl-Globoli, dann geht es dir wieder viel besser.
- Fanny: *(voll wütend)* Wage es ja nicht, mir auch nur eine deiner Pillen reinzudrücken. Das überlebst du nicht.
- Samanta: Bitte hört mir mal zu. Meine Tante ist sehr nobel und glaubt fast eine Adelige zu sein. Sie ist es gewohnt, dass sie jeder höflich bedient und legt sehr viel Wert auf Etikette.
- Kurt: Was denn für Etiketten?
- Erik: Ich denke Samanta meint die Etiketten von Hugo Boss oder für Frauen eher Chanel oder so. Also noble Marken und so.
- Samanta: Oh mein Gott - mit euch zwei Volldioten wird das nichts. Wir blasen das ganze ab.
- Trude: Aber, aber, so schnell geben wir nicht auf.
- Samanta: Kurt, du musst als Buttler unbedingt einen richtigen Anzug und immer weiße Handschuhe tragen. Bitte achte darauf, dass wir immer etwas zu trinken haben und kümmere dich um Tante Elsa.

Kurt: Mach dir keine Sorgen. Ich habe schon einige Filme mit Buttler gesehen, die spiele ich perfekt nach. Pass auf, ich zeige dir es: *(geht ganz aufrecht, langsam zur Sektflasche, nimmt diese und hält die Flasche nur an der Bodenfalsche fest, dann will er bei Samanta etwas nachschenken)* Gnädige Frau, darf ich bei ihnen nachsch- eh - nach - nach-füllen?

Samanta: Ja, gerne - du machst das echt gut. *(Kurt will nachschenken, dabei kippt die Flasche, und fällt ihm aus der Hand und genau auf Samanta- sie springt auf)* Mein Gott, bist du wahnsinnig?

Die anderen lachen

Samanta: Ich finde das ganz und gar nicht witzig. So funktioniert das nicht.

Kurt: Entschuldige, mir ist die Flasche ausgekommen. Aber keine Sorge, dass passiert mit sicher nicht noch einmal. *(hält die Flasche nun richtig und geht zu Trude)* Werte Frau Trude, darf es auch noch etwas sein.

Trude: Aber sehr gerne, aber bitte nur halbvoll *(Kurt will einschenken und schenkt wieder so schnell über, dass alles daneben geht)* He du Volltrottel, jetzt ist meine neue Schürze ganz voll. Wie das stinkt. Na bravo, mein Willi wird sich was denken.

Kurt: *(die anderen lachen - Kurt auch)* Entschuldige, ich glaube, das muss ich noch üben.

Erik: Das glaube ich auch. Da muss ich unbedingt dabei sein. Diese Show lasse ich mir nicht entgehen.

Samanta: Erik, noch einmal. Ich rufe dich an, wenn du kommen kannst. Du bleibst nur ein paar Minuten da, erklärst Tante Elsa, dass du eine wichtige Geschäftsreise antreten musst und schon bist du wieder weg. Du bleibst keine 5 Minuten hier, verstanden?

Erik: Aber ich möchte doch unsere Tante Elsa kennen...

Samanta: Nein, verdammt nochmal nein. Es ist meine Tante und du brauchst sie nicht kennen lernen.

Fanny: *(agiert als Stumme, dass sie etwas trinken will)*

Chantal: Aber Fanny, du nimmst ganz viele Medikamente, da ist zu viel Sekt nicht möglich. Leider!

Fanny: Gibt mir jetzt endlich ein Glas Sekt und ich schwöre dir, du wirst es büsen, wenn du mit mir so abfährst.

Trude: Geh Fanny, steh doch selber auf und hol dir was. Die Gehbehinderte kannst du morgen spielen, heute wirst du sicher noch nicht verwöhnt.

Fanny steht zornig auf und holt sich etwas zu trinken

Kurt: Mein Gott du bist aber ziemlich grantig. Nimm's locker. Das ganze wird ein perfektes Theater. Wenn sich alle an ihre Rolle halten, dann geht sicher nichts schief.

Fanny: *(setzt sich wieder in den Rollstuhl)* Dein Wort in Gottes Ohr!

Chantal: Schau, sie hat sich schon an den Stuhl gewöhnt.

Fanny wirft ihr einen sehr strengen und zornigen Blick zu.

Erik: Aber mein Schatz, auf einen Kaffee darf ich schon bleiben, ja?

Samanta: Geh Erik, sag nicht immer Schatz zu mir. Auch morgen nicht!

Erik: Wie denn sonst? (*geht zur Samanta und umarmt sie*) Hasi, Bärli, Katzi, Mausi, Zuckergoscherl, Schweindi oder ...

Samanta: (*flippt aus*) Es reicht. Erik, vergiss es. Du machst mich wahnsinnig. Wenn ich nur daran denke, dass du morgen so bei meiner Tante agierst, dann will die gleich, dass wir heiraten. Nein, dein Kommen blasen wir ab. Ich sage ihr einfach, dass wir uns gestern getrennt haben. Ich habe dich mit einer anderen erwischt.

Chantal: Das kauft dir die Tante niemals ab, nachdem sie ihn noch nie gesehen hat. Da weiß sie gleich, dass du ihr etwas vorspielst.

Trude: Das glaube ich auch. Erik muss da mitspielen, sonst fliegst du auf. Die Tante kommt sicher her, um eine erfolgreiche Rechtsanwältin zu sehen, die glücklich ist und will ihren zukünftigen Neffen kennen lernen.

Fanny: Und die will sicher auch sehen, wofür du ihr Geld aus gibst. Das heißt, wir müssen alle zusammen das durchziehen, obwohl ich völlig dagegen bin. Aber ich werde dafür außergewöhnlich belohnt, nicht wahr Frau Samanta?

Samanta: (*denkt nach*) Ok

Szene 8

Chantal, Trude, Samanta, Fanny, Erik, Kurt, Kevin

Kurt: Na dann, werden wir das ganze einmal ordentlich proben. Ich übernehme die Regie. Samanta, wann kommt die Tante und wo sind dann die anderen.

Samanta: Also ich denke, sie kommt gegen Mittag, vorher sicher nicht. Erik du wartest auf meinen Anruf, Fanny und Chantal werden im Zimmer von Fanny sein und erst rauskommen, wenn Elsa es wünscht. Kurt, du musst ihr die Tür aufmachen und sie dann hier den Platz anbieten (*zeigt auf das Sofa*). Sie setzt sich grundsätzlich nur dorthin, wo man ihr den Platz anbietet.

Kurt: Ok, dann spielen wir das einmal durch. Frau Trude Sie spielen jetzt die Tante und gehen hinaus und läuten dann an. Erik du wartest auch vor der Tür und kommst dann herein. Samanta wo bist du?

Samanta: Na ich warte hier im Zimmer und werde Elsa empfangen.

Kurt: Ok, na dann los, alle an ihre Plätze

(Trude und Erik gehen zum Durchgang, bleiben aber sichtbar stehen, Chantal und Fanny gehen ins Zimmer, Samanta und Kurt warten im Wohnzimmer – Kurt stellt sich mitten in den Raum, schließt die Augen und bereitet sich so auf die Rolle als Butler vor

Trude: balim-balim

Kurt reagiert nicht

Samanta: Kurst, was ist mit dir? Es hat geläutet!

Kurt: Ruhe, ich muss mich auf meine Rolle einstimmen. Das muss absolut authentisch wirken.

Samanta: Ja, passt schon – das kannst du zuhause machen. Mache jetzt endlich auf.

Trude: *(im Durchgang – schon ganz aufgereg)* balim-balim

Kurt geht zum Durchgang und bittet Frau Trude herein

Szene 9

Kurt, Trude, Samanta, Erik

Kurt: Guten Tag gnädige Frau, darf ich Ihnen den Mantel – ich meine die Schürze – abnehmen?

Trude: *(redet ganz übertrieben, langsam und nach der Schrift)* Sehr aufmerksam von Ihnen

Kurt: Bitte gnädige Frau, darf ich Ihnen hier den Platz anbieten?

Trude: Danke, sehr nett von Sie.

Samanta: So freundlich musst du nicht sein, das ist Elsa auch nicht.

Kurt: Samanta, halte dich jetzt an das Spiel, egal was kommt.

Samanta: *(Überfreundlich)* Hallo Tante Elsa. Wie freue ich mich dich zu sehen.

Trude: Grüß dich Gott Samanta. Schon lange nichts mehr von dir gehört.

Samanta: Kurt, bitte bringen Sie uns etwas zu trinken. Tante Elsa darf es ein Kaffee sein?

Trude: Ja, aber einen entkontifinierten bitte?

Samanta: Einen was bitte?

Kurt: Selbstverständlich gnädige Frau. Einen Kaffee Hag, kommt sofort. Frau Samanta für sie auch einen Kaffee oder hätten Sie lieber einen Tee?

Samanta: Einen Kaffee bitte.

Erik: *(im Durchgang)* balim-balim

Samanta: Das muss Erik sein. Endlich werdet ihr euch kennen lernen. *(geht zum Durchgang)*

Erik: *(Kommt stürmt herein, stößt Samanta weg und geht auf Trude zu)* Werte Tante Elsa. Darf ich mich vorstellen. Hofrat Mag. Dr. Dr. Ing. Erik Kaufmann. Meine Hochachtung.

Samanta: Sag einmal spinnst du? Hofrat, Dr. Mag. – was soll das denn werden?

Erik: Ich soll sie doch beeindrucken, oder nicht?

Samanta: Aber doch nicht so übertreiben. Bei deinem IQ überreist sie sofort, dass du weder Hofrat noch Dr. bist. Meine Tante ist sehr gebildet und kennt sich in vielen Bereichen verdammt gut aus. Also lass dich auf keinen Fall auf eine Diskussion ein.

Kurt: *(Kommt mit Tablett und zwei Tassen Kaffee)* Der Kaffee meine Damen. Hatten Sie eine angenehme Reise, gnädige Frau?

Samanta beobachtet die folgende Diskussion mit Verwunderung

Trude: Ja, es war sehr schön. Wir sind mit dem Automobilen über die Landstraße gefahren und haben die wunderschöne Fauna betrachtet.

Erik: Da haben Sie aber Recht. Bei diesem Wetter sind die Häuser ja wunderbar, nicht wahr?

Trude: Ja genau, diese Farbenpracht ist voluminös. Herr Kurt, hätten Sie auch ein „Boggerl“ *(=Kuchen im südsteirischen Dialekt)* zum Kaffee?

Kurt: Gnädige Frau, da werde ich sofort in der Küche nachfragen. Einen Moment Geduld bitte.

Samanta: *(Holt tief Luft - spricht zu sich)* Gott im Himmel, mit welchen Leuten bin ich nur umgeben. Zum Glück lernt Trude nie meine Tante kennen.

Trude: Werte Nichte, hat die pflegebedürftige Person schon ihre Toilette absorbiert? Wann kann ich sie kennen lernen.

Samanta: Bitte Trude, verwende keine Fremdwörter, die du nicht verstehst. Aber gut, ich hole sie. *(geht ins Zimmer von Fanny)*

Szene 10

Trude, Kurt, Erik, Kevin

Kevin kommt bei der Tür herein.

Kevin: Hallo Frau Trude, ist Fanny im Zimmer?

Trude: *(spielt ihre Rolle weiter)* Grüß Gott der Herr! Das Fräulein Fanny ist noch nicht zu sprechen, sie ist noch mitten in ihrer Toilette.

Kevin: Was macht sie am Klo? Hat sie die Flitzende? Hallo Erik, was ist denn mit der los?

Kurt kommt wieder in den Raum

Kurt: Gnädige Frau, es tut mir außerordentlich Leid, aber der „Boggerl“ ist leider aus.

Trude: Das ist aber ärgerlich. Ich hätte so einen Guster *(= steirischer Ausdruck für Appetit)* gehabt. Ärgerlich, sehr ärgerlich.

Kevin: Servus Kurt, was machst du denn hier?

Kurt: Guten Tag der Herr. Wen darf ich bitte melden?

Kevin: Erik, spinnen die alle zwei. Habt ihr eine Sitzen oder was? (geht zu Kurt)
He, Alter kennst du mich nicht?

Kurt: (*flüstert*) Wir proben für morgen, wenn die Tante kommt. Trude spielt die Tante.

Kevin: Ach so, deswegen seid ihr so deppert. Fanny hat mich angerufen, dass ich ihr im Zimmer deswegen umbauen soll.

Erik: Warum denn, das hätte ich doch auch machen können.

Trude: Aber Herr Erik, als Chefarzt können Sie doch nicht ein Zimmer renavieren.

Erik: Da haben Sie ja so Recht, Frau Tante, da würde ich mir nur die Finger brechen und müsste mich selber operieren (*Erik und Trude lachen übertrieben*)

Trude: Herr Kurt, könnten Sie etwas Musik machen? Ich möchte mich gerne amisieren.

Kurt: Aber gerne gnädige Frau. (*geht zum Radio und macht Musik an - Tango-langsam fangen alle vier an sich zur Musik zu bewegen - letztendlich tanzen die drei Männer abwechselnd mit Trude und miteinander.*)

Szene 11

Chantal, Trude, Samanta, Fanny, Erik, Kurt, Kevin

Am Ende des Tanzes kommen Chantal, Fanny (im Rollstuhl) und Samanta auf die Bühne und sehen die vier Tanzen.

Chantal: Was geht denn hier ab? Das ist ja schräg!

Trude: Das war sehr nett von Sie - danke meine Herren - jetzt bin ich ganz außer Atem! (*schnauft sehr laut*)

Kevin: Aber gerne, werte Tante

Fanny: Hallo Kevin, was machst du denn schon hier?

Chantal: (*hält Fanny den Mund zu*) Sei still du bist stumm.

Trude: Werte Pflegerin, bringen Sie mir die Dame hier her. (*sieht sich Fanny an, greift auf ihre Oberschenkel und packt hart zu*) Spüren Sie das?

Fanny (*Schreit auf*) Au - ja sicher spüre ich das du blöde Kuh!

Samanta: So jetzt reicht es. Aus - Schluss - vorbei - Ihr seid ja wahnsinnig, was ihr hier aufführt. Ich sage euch, das geht so etwas von schief. Am besten ich gestehe der Tante gleich alles, dann erspare ich mir diese Peinlichkeit.

Trude: (*redet wieder normal*) Du willst also auf dein Erbe, die Wohnung und auf alles verzichten?

Samanta: Was bleibt mir den anders übrig?

Fanny: Die Peinlichkeit überstehen, was denn sonst. Scheiß drauf, was morgen passiert, wir werden das schon irgendwie schaffen.

Kurt: Also bleibt es dabei? Weil ich muss dann los, den Anzug zu organisieren.

Chantal: Aber sicher bleibt es dabei. Ich will mir doch das ganze Erbe nicht entgehen lassen.

Samanta: Du? Das ist immer noch mein Erbe!

Kurt: Ok, dann bis morgen (*geht ab*)

Erik: Warte Kurt, ich gehe mit. Also dann tschüss, mein Schweindi! (*im Abgehen, will er Samanta noch küssen*)

Fanny: Eines sage ich dir, wenn für uns da nicht was Ordentliches rauspringt, bekommst du ganz und gar nichts, nur damit wir uns verstehen. Komm Chantal bringe mich ins Zimmer.

Chantal: Aber gerne und dann werden wir gleich die Windeln wechseln

Fanny: Weißt du was... (*will etwas sagen, aber Chantal hält ihr den Mund zu*)

Chantal: Ist schon gut, war ein anstrengender Tag heute. (*geht mit Fanny ab*)

Kevin: Na, dann werde ich mal sehen, was wir im Zimmer von Fanny noch umbauen müssen, damit alles echt aussieht. (*geht in Fannys Zimmer*)

Samanta: Trude, was ist mir dir?

Trude: Kann ich morgen auch dabei sein?

Samanta: Um Gottes Willen nein! Bitte komme morgen ganz in der Früh und mache noch sauber. Spätestens um 9 Uhr musst du hier weg sein. Bitte Trude - 9 Uhr - spätestens bist zu weg! Und Danke für alles (*geht ins Zimmer ab*)

Trude: Mich sperren sie wieder aus. (*nimmt die Gläser - trinkt überall den Rest aus -denkt nach*) Ob ich morgen bis 9 Uhr fertig bin? Könnte ja auch sein, dass ich etwas vergessen habe. - Mal sehen, was sich ergibt. - Ich möchte nur allzu gerne dabei sein, wenn die Tante kommt. - Ach, wenn ich einen Sprung vorbei komme, kann doch nichts passieren. Ich bin eben die nette Nachbarin, die Zucker braucht. Ja, genau so werde ich das machen.

(*Zum Publikum*) Und Sie können jetzt auch 20 Minuten Pause machen
(*geht dann in die Küche ab*)

Pause

Szene 12

Samanta, Trude, Elsa

Es ist alles ordentlich zusammen geräumt. In der rechten Ecke steht eine Maler-Staffel mit einem halbfertigen Gemälde und einer Farbpalette. Samanta malt, ihre Frisur ist bereits fertig für den Besuch. Sie sitzt im Malermantel, darunter schon die Kleidung als Rechtsanwältin - Trude kommt auf die Bühne

Trude: Wird es nicht langsam an der Zeit, dass du die Malersachen wegräumst, bevor die Tante kommt?

Samanta: Ja, mache ich gleich. Bist du im Badezimmer schon fertig?

Trude: Ja, nur mehr die Küche, dann ist alles tip, top, sauber.

Samanta: Danke, du bist ein Schatz.

Trude: *(Betrachtet das abstrakte Bild)* Was wird das, wenn es fertig ist?

Samanta: Ich weiß noch nicht, wie ich es nenne. Jedenfalls spiegelt es meine derzeitige innere Unruhe wieder.

Trude: Ja, so kann man das auch sagen. *(überlegt)* Dir muss es aber verdammt schlecht gehen.

Samanta: *(schaut Trude an)* Du verstehst davon nichts. Meine Bilder verkaufen sich gar nicht so schlecht.

Trude: Echt? Was bekommst du denn für so ein Bild?

Samanta: Das ist ganz unterschiedlich. Aber mit zwei von meinen großen Bildern habe ich schon ganz schön verdient. Eines habe ich vor zwei Jahren um satte 1500 € verkauft. Und heuer habe ich ein Bild, das mir sehr gut gelungen ist, sogar um 2000 € verkauft. So jetzt muss ich mich aber fertig machen. Räumst du mir das bitte weg? Das darf die Tante auf keinen Fall sehen *(geht ins Zimmer)*

Trude: Aber sicher *(steht vor dem Bild und betrachtet es)* Für die Farbflecken bekommt die so viel Geld? Na was würden die für ein Bild von mir zahlen, wenn ich erst meine Aggressionen auslassen würde.

(sie nimmt einen Pinsel und fängt an zu singen und tobt sich am Bild aus)
So schaut das schon besser aus. So, jetzt noch schnell die Küche fertig machen, dann räume ich das noch weg und dann werde ich mich schön für die Tante herrichten. Ich bin gespannt wie ein Regenschirm auf die Alte.

Elsa kommt ohne anzuläuten ins Wohnzimmer und schaut sich um- betrachtet die Bilder an der Wand

Trude: Bitte, was machen Sie da? Sie können doch nicht so dir nichts mir nichts in eine Wohnung platzen. Kommen Sie von den Zeugen Jehovas?

Elsa: Guten Morgen einmal. Sind Sie hier die Haushälterin oder was hat ihr Aufzug ansonsten zu bedeuten?

Trude: Was geht Sie das an, wie ich mich kleide? Wie sind Sie eigentlich in die Wohnung gekommen. Ich habe doch hinter mir zugesperrt.

Elsa: In meine Wohnung gehe ich immer noch ein und aus, wie es mir passt.

- Trude: (zu sich) Die Tante - Was macht die denn jetzt schon da.
(fast sich, spricht ganz langsam und schreit sie richtig an) Sie müssen die Tante sein. Herzlich willkommen, Frau Tante. Wir haben Sie erst zu Mittag erwartet.
- Elsa: Sie müssen nicht so mit mir schreien, ich bin nicht taub. Und für Sie immer noch Frau Von Meier.
- Trude: Von was?
- Elsa: Meine Name - Elsa Von Meier. Aber bitte belästigen Sie mich nicht weiter. Holen Sie mir den Buttler, ich möchte mit meiner Nichte sprechen. (setzt sich auf die Couch, aber anders als „geprobt“)
- Trude: (spricht wieder normal) Warum soll ich den Buttler holen, wenn Sie mit der Samanta sprechen wollen?
- Elsa: (streng) Gute Frau. Machen Sie was ich Ihnen gesagt habe und denken Sie nicht zu viel nach.
- Trude: (überlegt - redet mich sich) Irgendetwas stimmt da nicht. Gestern haben wir das ja ganz anders geprobt. Moment einmal -Genau, die Alte sitzt falsch (zur Tante und zeigt ihr einen anderen Sitzplatz) Werte Frau Von Tante, bitte setzen Sie sich hier her.
- Elsa: Aber warum denn das?
- Trude: Ja, warum? (überlegt kurz) Ja, weil der noch nicht ganz trocken ist. Den Platz habe ich putzen müssen, weil gestern jemand daraufgespeibelt hat.
- Elsa: (entsetzt und springt hoch) Wie bitte? Das ist ja unerhört. (Geht angebotenen Platz, betrachtet diesen von allen Seiten und setzt sich)
- Trude: Da können Sie sich ruhig hinsetzen. Das Sofa ist sauber - (zu sich) hoffe ich jedenfalls. Was weiß ich, was die gestern noch alles getrieben haben!
- Elsa: Bitte sprechen Sie etwas lauter - Sie nuscheln derart, dass man kein einziges Wort versteht.
- Trude: Ja, ja passt schon. Jetzt sitzen Sie richtig, Frau von Tante.
- Elsa: Aha, jetzt passt es Ihnen also. Also Sitten sind das hier! Und jetzt holen Sie mir endlich den Buttler.
- Trude: Ok, ok - ich werde mal sehen ob der schon da ist. (zu sich) So ein Grantscherben. (geht in die Küche ab)
- Elsa: Na hier herrschen Gewohnheiten. Ich denke, hier werde ich ordentlich aufräumen müssen.

Szene 13

Elsa, Kevin

Kevin kommt aus dem Zimmer von Fanny mit Hose und mit dem Krankenschwester-Mantel gekleidet.

Elsa: Guten Morgen - wie ich sehe, sind Sie mitten in Ihren Arbeiten.

Kevin: Guten Morgen (*schaut sich um*) Meinen Sie mich?

Elsa: Ja wen denn sonst? Wie geht es der Patientin heute?

Kevin: Wie bitte?

Elsa: Sind Sie schwerhörig? Wie geht es der Patientin, habe ich gefragt.

Kevin: Was für einer Patientin? Ich glaube, Sie haben sich in der Wohnung geirrt, oder überhaupt im falschen Haus.

Elsa: Das glaube ich sicher nicht. Bei welcher Pflegeeinrichtung sind Sie beschäftigt?

Kevin: Pflegeeinrichtung? Patientin? Bitte, wer sind Sie und wie kommen Sie eigentlich dazu, dass Sie es sich in einer fremden Wohnung so gemütlich machen.

Elsa: Als Hausbesitzerin werde ich wohl in meiner Wohnung ein- und ausgehen können, wie es mir passt.

Kevin: (*spricht zu sich*) Um Gottes Willen, das muss die Tante sein (*schaut sich an*) und die glaubt ich bin der Pfleger - Scheiße, verdammte Scheiße, was mache ich bloß!

Sind Sie interessiert, wie es weitergeht?
Dann fordern Sie das gesamte Manuskript an
www.theatertexte.at
gerhard.schreiner1@gmail.com